



Suchtfragen in Praxis und Theorie e.V.

MethCare – eine deutschsprachige Datenbank zu Methamphetamin

Abschlussbericht an das Bundesministerium für Gesundheit

1. Titel und Verantwortliche

Titel des Projekts:	MethCare – eine deutschsprachige Datenbank zu Methamphetamin
Förderkennzeichen:	ZMVI1-2515DSM209
Leitung des Projektes:	Frau Dr. med. Katharina Schoett
Stellvertretende Leitung:	Herr Alexander Jähnichen
Projektmitarbeitende:	Herr Florian Baumgart (bis 31.12.2015) (als externer Projektmanager tätig) Herr Jan Oberreiter (Wissenschaftliche Hilfskraft) Frau Carmen Redeker (bis Mitte Juli 2016) (Angestellte anteilig auf Projekt) Mitglieder des Vereines und andere ehrenamtlich Tätige
Kontakt:	SuPraT – Suchtfragen in Praxis und Theorie e.V. Linsenstraße 2, 99974 Mühlhausen Tel. 03601 – 871 54 60 / Fax 03601 – 871 54 61 Web: www.suprat.de Mail: info@suprat.de
Laufzeit:	01.03.2015 – 31.12.2015 12.02.2016 – 30.09.2016
Fördersumme:	52088,20 € für das Jahr 2015 25000,00 € für das Jahr 2016 ----- 77.088,20 € Gesamt

Mühlhausen, den 28.02.2017

gez. A. Jähnichen

2. Inhaltsverzeichnis

1. Titel und Verantwortliche	1
2. Inhaltsverzeichnis.....	2
3. Zusammenfassung	3
4. Einleitung	3
5. Erhebungs- und Auswertungsmethodik	4
6. Durchführung, Arbeits- und Zeitplan.....	4
7. Ergebnisse	7
8. Gender Mainstreaming Aspekte	7
9. Verbreitung und Öffentlichkeitsarbeit der Projektergebnisse	8
10. Verwertung der Projektergebnisse (Nachhaltigkeit)	8
11. Publikationsverzeichnis	8

3. Zusammenfassung

Bei MethCare als Referenzdatenbank spezifisch zu Methamphetamin handelt es sich um ein Projekt zur Verbesserung des suchtmmedizinischen und psychiatrischen Hilfesystems, welches zur Optimierung der qualifizierten Arbeit ebenso wie zur Fortbildung der Behandler*innen beitragen soll.

Ziel des Projektes ist, international vorhandene Publikationen im Zusammenhang mit Methamphetamin, u.a. zu Prävalenz, Komorbidität, Folgeschäden, Therapiemöglichkeiten (zumeist in englischer Sprache) professionellen Akteuren im Hilfesystem (Ärzt*innen, Psycholog*innen, Sozialarbeiter*innen, Amtsmitarbeiter*innen etc.) wenn möglich in deutscher Sprache und geordnet in Form einer Online Referenzdatenbank kostenfrei allen Akteuren der Suchthilfe und Medizin zugänglich zu machen.

Daher stand zu Beginn des Projektes die weltweite Recherche, wobei ca. 850 Publikationen zum Thema gefunden wurden.

Ein großer Anteil davon ist lizenziert, also nicht ohne Einverständnis von Autor*innen und Verlagen für unsere Zwecke zu nutzen. Die Verhandlungen über die Nutzung der Texte mit den zumeist in Übersee ansässigen Verlagen stellten sich teilweise als schwierig und langwierig, aber nicht unmöglich dar.

Texte, die wir mit vertretbarem Aufwand nicht übersetzen konnten oder durften (z. Bsp. zu hohe Lizenzgebühren), wurden – wo verfügbar – immer mit einer Verlinkung auf die Seite des Verlages in die Datenbank integriert. Dort sind das englischsprachige Abstract sowie in vielen Fällen auch der komplette Originaltext einsehbar.

Die Datenbank ist offen über die Internetseite des Vereines (www.suprat.de) zugänglich und kostenfrei nach einer Registrierung nutzbar.

4. Einleitung

Der Umgang und die Behandlung von Methamphetaminkonsument*innen stellt in Deutschland immer mehr eine Herausforderung dar.

Den Mitgliedern des Vereines SuPraT – Suchtfragen in Praxis und Theorie e.V., welche alle in der Suchthilfe tätig sind, fiel in ihrer täglichen Arbeit immer mehr auf, dass Augenscheinlich kaum Literatur zu diesem Thema in Deutschland vorhanden war. Nach Recherchen stellte man fest, dass es durchaus Publikationen zum Thema gibt, diese aber meist schwer zu finden und in englischer Sprache verfügbar sind. Deshalb entstand als Ziel des Projektes, international vorhandene Publikationen im Zusammenhang mit Methamphetamin, u.a. zu Prävalenz, Komorbidität, Folgeschäden, Therapiemöglichkeiten professionellen Akteuren im Hilfesystem (Ärzt*innen, Psycholog*innen, Sozialarbeiter*innen, Amtsmitarbeiter*innen etc.) wenn möglich in deutscher Sprache und geordnet in Form einer Online Referenzdatenbank kostenfrei allen Akteuren der Suchthilfe und Medizin zugänglich zu machen.

Projektverantwortlichkeiten:

Projektleitung	Dr. med Katharina Schoett Alexander Jähnichen (Stellvertretende Projektleitung)
Projektmanager	Florian Baumgart (bis 31.12.2015) hauptsächlich beschäftigt mit Lizenzmanagement, Übersetzungs- und Textmanagement, Organisation des Publikationsbestandes)
Wissenschaftliche Hilfskräfte und andere Mitarbeitende	Jan Oberreiter hauptsächlich beschäftigt mit Publikationsrecherchen und Übersetzungen Carmen Redeker hauptsächlich beschäftigt mit Pflege und Bestückung der Datenbank, Layoutgestaltung der übersetzten und korrigierten Texte Mitglieder des Vereines und andere ehrenamtlich Tätige hauptsächlich beschäftigt mit (Korrekturen der übersetzten Texte unter Beachtung der medizinischen Fachbegriffe)
Institution	SuPraT – Suchtfragen in Praxis und Theorie e.V.

5. Erhebungs- und Auswertungsmethodik

Zu Beginn des Projektes, wurden zwei Meilensteine als messbare Teilziele festgelegt.

Als erster Meilenstein wurde die Onlineschaltung und Erstpräsentation der Onlinedatenbank MethCare beim 16. Interdisziplinären Kongress für Suchtmedizin in München (02.07.2015 – 04.07.2015) festgelegt.

Bei Beantragung des Projektes wurde als zweiter Meilenstein festgelegt das zum 31.12.2015 in der Datenbank mindestens 400 Publikationen zu finden sind.

6. Durchführung, Arbeits- und Zeitplan

Zu Beginn des Projektes wurden umfangreiche Rechercharbeiten getätigt, um weltweit Publikationen im Zusammenhang mit Methamphetamin zu finden. Dies erfolgte hauptsächlich im Internet mithilfe verschiedenster Suchmaschinen. Im

Verlauf konnten dadurch ca. 850 Publikationen betreffend dem Thema durch uns gefunden werden.

Es wurden zeitnah die ersten Autor*innen angeschrieben, um von diesen eine Freigabe für die Übersetzung und Veröffentlichung ihrer Publikationen zu erhalten. Wir stellten fest, dass die Freigabe durch die Autor*innen nicht das Problem darstellte, da diese einem solchen Projekt sehr offen gegenüberstanden, doch die meisten Publikationen waren durch verschiedene Verlage urheberrechtlich/lizenzrechtlich geschützt.

Dies hatte zur Folge, dass für jede Publikation die zuständigen, meist in Übersee ansässigen Verlage um Freigabe gebeten werden mussten. Einer kostenfreien Nutzung stimmten die Verlage nur in einem Bruchteil (ca. 10%) der recherchierten Publikationen zu. In den anderen Fällen wurde dann durch den Projektmanager mit den Verlagen über die Konditionen beim Ankauf von Lizenzen verhandelt und danach gemeinsam mit der Projektleitung eine Abstufung nach fachlicher Wichtigkeit der Publikation im Zusammenhang mit den Kosten eines Lizenzerwerbes getroffen. Für den Ankauf von 188 Lizenzen, wurden im Verlauf des Projektes weitere Fördermittel durch das Bundesministerium für Gesundheit bewilligt und verwendet. Die ausgewählten Publikationen wurden dann in die deutsche Sprache übersetzt und durch fachlich versierte Mitglieder des Vereines und ehrenamtlich Tätige Fachleute (Ärzt*innen, Psycholog*innen,...) Korrektur gelesen, vor allem unter Berücksichtigung von medizinischen Fachbegriffen.

SuPrAT
Suchtfragen in Praxis und Theorie e.V.

Abstracts

Methylamphetamin-Review

Original: ACMD (Advisory Council on the Misuse of Drugs, UK), 2005: Methylamphetamine Review. A Report by the Advisory Council on the Misuse of Drugs. Executive Summary; <https://www.gov.uk/government/publications/advisory-council-on-the-misuse-of-drugs-methylamphetamine-review-2005-executive-summary>

1. Einführung
Historischer Überblick

1.1 Es gibt Aufzeichnungen, dass ab dem ersten Jahrhundert AD chinesische Kräuterkundige „Ma Huang“ (die getrockneten Stängel der Ephedra vulgaris) zur Behandlung asthmatischer Zustände verschrieben. Im frühen 20. Jahrhundert wurde das moderat potent stimulierende Ephedrin, extrahiert aus der Ephedra-Pflanze, wegen seiner Fähigkeit zur Erweiterung der bronchialen Atemwege und zur symptomatischen Linderung in mildereren Fällen asthmatischer Anfälle sowie für Bronchialanschnoppung und Schnupfen gebraucht. Als es schwerer wurde, Nachschub an Ephedra zu erwerben, versuchten pharmazeutische Firmen ein synthetisches Substitut zu identifizieren. Amphetamin (AMP) wurde 1887 von dem deutschen Chemiker Leuckhart synthetisiert (ursprünglich Phenylisopropylamin genannt), blieb aber weitestgehend unbeachtet. Im Jahr 1919 synthetisierte ein japanischer Chemiker Methylamphetamin (oftmals als „Methamphetamine“ bezeichnet und hier MA abgekürzt) und 1927 deutete Gordon Alles, ein Chemiker aus Los Angeles, an, dass AMP als billige Alternative zu Ephedrin dienen könnte.

1.2 Der medizinische Gebrauch von AMP zur Behandlung von Narkolepsie, Aufmerksamkeits-Defizit-Störungen, Depression und Adipositas wurde anfänglich als eine sichere Praxis mit vielen Vorteilen gesehen. Aber seit den späten 1930er Jahren wurden unerwünschte Nebeneffekte dokumentiert, wie Hypertonie, Depression, Abhängigkeit, psychiatrische Störungen im Zusammenhang mit dem chronischen Gebrauch und dem nicht-medizinischen Gebrauch aufgrund der stimulierenden Effekte der Droge. Der früheste Bericht eines nicht-medizinischen Gebrauchs von AMP in den USA ist wahrscheinlich ein Leitartikel im Journal of the American Medical Association, der den nicht-medizinischen Gebrauch von Benzedrin-

¹ Dieses Werk ist lizenziert unter einer Open Government License v3.0 (<https://www.nationalarchives.gov.uk/doc/open-government-licence/version/3/>). Keine Gewähr für die Richtigkeit der Quellenangabe und Übersetzung.

MethCare

(Abbildung zeigt beispielhaft eine übersetzte und korrigierte Publikation in der Datenbank MethCare)

Anschließend wurden die Publikationen mit verschiedenen dazu passenden Schlagwörtern, dem originalen Titel, dem übersetzten Titel und den Quellenangaben des Originaltextes in die eigens für das Projekt angelegte Datenbank eingepflegt.

The screenshot shows the SUPRAT database interface with a detailed view of a publication record. The header includes the title 'SUPRAT' and the subtitle 'SUCHTFRAGEN IN PRAXIS UND THEORIE'. Below the header, there are navigation buttons: 'Zurück zur Übersicht', 'Bearbeiten', and 'Nächstes'. The main content area displays the following information:

- Titel der Studie:** Mit Methamphetamin assoziierte Psychosen: Eine neue Herausforderung für das Gesundheitswesen im Iran
- Originaltitel:** Methamphetamine-associated psychosis: a new health challenge in Iran
- Autor:** Alam Mehrjerdi, Barr, Noroozi
- Erscheinungsjahr:** 2013
- Titel der Zeitschrift:** DARU Journal of Pharmaceutical Sciences
- Jahrgang (Journal):** 21
- Heftnummer (Journal):** 30
- Seitenzahl:**
- Name des Herausgebers:**
- Titel des Sammelbandes:**
- Auflage (Buch):**
- Verlag, Ort (Buch):**
- Link zu Original:** <http://www.darujps.com/content/21/1/30>

(Abbildung zeigt eine beispielhafte Publikation in der Datenbank)

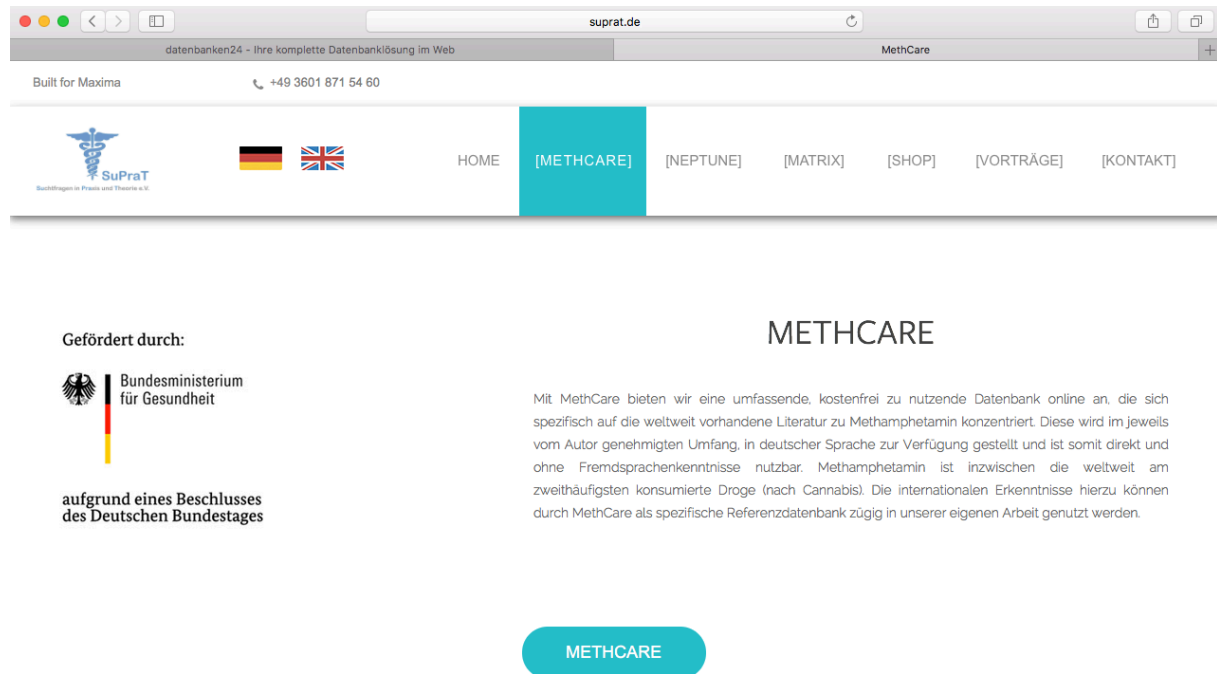
The screenshot shows the SUPRAT database interface with a search results page. The header includes the title 'SUPRAT' and the subtitle 'SUCHTFRAGEN IN PRAXIS UND THEORIE'. Below the header, there is a search bar with the keyword 'Schwanger' and a search icon. To the right of the search bar, there are buttons for '- Aktionen -' and 'Neue Studie'. Below the search bar, there is a filter for 'Relevanz' set to '5'. The search results are displayed in a table with the following columns: 'Autor', 'Titel', and 'Jahr'. The table contains four entries:

Autor	Titel	Jahr
<input type="checkbox"/> Roussotte, Bramen, Nunez, Quandt, Smith, O'Connor, Bookheimer, Sowell	Veränderte Hirnaktivierung im Arbeitsgedächtnis bei Kindern mit einer pränatalen Exposition durch Missbrauchsdrogen: Die Auswirkungen einer Exposition durch Methamphetamin, Alkohol und Mischintoxikationen	2011
<input type="checkbox"/> Smith, LaGasse, Derauf, Grant, Shah, Arria, Huestis, Haning, Strauss, Della Grotta, Liu, Lester	Die "Infant Development, Environment, and Lifestyle"-Studie: Effekte von pränataler Methamphetaminexposition, polyvalenter Drogenexposition und Armut auf intrauterines Wachstum	2006
<input type="checkbox"/> Sowell, Leow, Bookheimer, Smith, O'Connor, Kan, Rosso, Houston, Dinov, Thompson	Differenzierung einer pränatalen Exposition von Methamphetamin und Alkohol versus Alkohol ohne Methamphetamin unter Verwendung einer tensorbasierten Hirnmorphometrie und Diskriminanzanalyse	2010
<input type="checkbox"/> Smith, LaGasse, Derauf, Grant, Shah, Arria, Huestis, Haning, Strauss, Della Grotta, Fallone, Liu, Lester	Pränataler Methamphetaminkonsum und neonatale neuropsychologische Folgen	2008

(Abbildung zeigt eine Suche zum Suchbegriff „Schwanger“)

7. Ergebnisse

MethCare ist seit dem 16. Interdisziplinären Kongress für Suchtmedizin in München (02.07.2015 – 04.07.2015) über die Internetseite des Vereines www.suprat.de nach einer Registrierung unentgeltlich zugänglich.



(Abbildung zeigt Zugang zu MethCare auf www.suprat.de)

Hierdurch konnte auch der 1. Meilenstein wie geplant abgeschlossen werden. „MethCare – eine deutschsprachige Datenbank zu Methamphetamin“ konnte bei der Fachwelt soweit überzeugen, dass es beim o.g. Fachkongress von einer Jury aus Fachleuten der Suchtmedizin mit einem Preis ausgezeichnet wurde.

Die umfangreichen Arbeiten wie Recherche, Klärung von Urheberrecht/ Lizenz, Übersetzung und vor allem Korrekturlesung waren bei der Antragstellung in diesem Umfang nicht absehbar, woraufhin eine Projektverlängerung für den Zeitraum vom 12.02.2016 – 30.09.2016 beantragt und genehmigt wurde. Damit verschob sich der 2. Meilenstein auf den 30.09.2016. Zum Stichtag dem 30.09.2016 waren in der Datenbank 478 Publikationen in vom Autor und/ oder Verlag genehmigten Umfang vorhanden, womit auch der 2. Meilenstein offiziell erfüllt wurde.

Das Ziel des Vereines ist aber über den Förderzeitraum hinaus, die Datenbank mit eigenen Mitteln der Zielgruppe zur Verfügung zu stellen und die Datenbank weiter zu pflegen und zu vervollständigen. Zum aktuellen Zeitpunkt befinden sich in der Datenbank 529 Publikationen.

8. Gender Mainstreaming Aspekte

Die Aspekte des Gender Mainstreaming waren für das Projekt ohne besondere Relevanz, da bei der Recherche von Publikationen keine Einschränkungen hinsichtlich Gender gemacht wurden.

Die übersetzten Publikationen mussten sich verpflichtend am Originaltext orientieren, sodass in den meisten Fällen auf gendergerechte Schreibweise verzichtet werden musste.

9. Verbreitung und Öffentlichkeitsarbeit der Projektergebnisse

Das Projekt wurde auf verschiedenen Fachkongressen, Fachveranstaltungen und Schulungen durch Mitglieder*innen des Vereines vorgestellt und aktiv beworben. Dafür wurden zum Beispiel ein Flyer entworfen und gedruckt, welcher dann direkt auf Veranstaltungen verteilt oder auch postalisch an verschiedene Fachkreise versandt wurde.

Das Projekt wurde zum Beispiel beim Innovationssymposium des 23. Bundesweiten Kongresses der DGS (Deutsche Gesellschaft für Suchtmedizin) in Berlin und beim 16. Interdisziplinärem Kongress für Suchtmedizin in München jeweils mit einem Preis durch die Fachwelt ausgezeichnet.

Da die Datenbank weiterhin auf der Website des Vereines verfügbar ist und auch durch den Verein weiter gepflegt wird, wird bei Veranstaltungen auch weiterhin „MethCare“ beworben.

10. Verwertung der Projektergebnisse (Nachhaltigkeit)

Mit dem Projekt „MethCare – eine deutschsprachige Datenbank zu Methamphetamin“ konnte eine Referenzdatenbank spezifisch zu Methamphetamin geschaffen werden, welche zur Optimierung der qualifizierten Arbeit im suchtmmedizinischen und psychiatrischen Hilfesystem beitragen konnte und weiterhin zur Fortbildung von Berater*innen und Behandler*innen dient.

Die professionellen Akteure im Hilfesystem (Ärzt*innen, Psycholog*innen, Sozialarbeiter*innen, Amtsmitarbeiter*innen etc.) haben durch „MethCare“ die Möglichkeit bekommen, schnell und in deutscher Sprache Publikationen zum Themenfeld Methamphetamin zu finden.

Es wird von Seiten des Vereines eine langfristige Fortführung der Datenbank angestrebt. Diese wird auch in Zukunft weiter gepflegt, ergänzt und kostenfrei zugänglich bleiben.

Die Kosten hierfür, wird der Verein aus seinen Eigenmitteln bestreiten.

11. Publikationsverzeichnis

Die Datenbank ist auf der Homepage des Vereines SuPraT – Suchtfragen in Praxis und Theorie e.V. unter www.suprat.de einzusehen.

Dort sind auch die recherchierten Publikationen mit Quellenangaben einsehbar.